

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der kleine Krieg oder Dienstlehre für leichte Truppen

Grandmaison, Thomas Auguste LeRoy de

Berlin, 1809

Fünftes Kapitel. Von den Obristen der leichten Truppen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4981

Gemeine in ihren Reihen stehn, (und noch das Uebrige alles dazu paßt) da wäre freilich mit gutem Fug jene Methode anzurathen, weil sie, wenn gleich schlecht, durch den Gegensatz zur besseren wird.

Fünftes Kapitel.

Von den Obristen der leichten Truppen.

Der Befehlshaber leichter Truppen muß durchaus ein Mann von umfassenden Kenntnissen sein, und die Natur des kleinen Krieges in allen Theilen verstehen, denn er ist für das Corps, welches der König ihm übergab, verantwortlich, und soll dies Corps da anführen, wo Feindes Nähe es in jedem Augenblicke bedeutenden Gefahren preisgibt.

Sehen wir die gewöhnlichen Kenntnisse und Gemüthsfähigkeiten, sei es für die Leitung des Dienstes, sei es für die Rechtspflege und Handhabung der Polizei in seinem Regimente, bei einem Obristen voraus, so muß er noch schnellen Ueberblick und Unternehmungsgest mit jenen Eigenschaften verbinden, sodann die Geographie des Landes, wo der Krieg geführt wird, vollkommen inne haben, gute Espione halten, und in jeder Art, Kundschaft über die Lage der Dinge einzuziehen wissen. Denn daran hängt nicht nur die Sicherheit seines Corps, sondern oft die des ganzen Heeres, und es ist von entschiedenem Einfluß, wenn er den Feldherrn schnell und genau,

über die Stellung und die Bewegungen des Feindes, unterrichten kann.

Der feste männliche Charakter muß sich bei einem Gebieter der leichten Truppen offenbaren, wenn er in einem abgesonderten gefährlichen Posten steht. Hier gilt es, immer unter den Waffen und kampffertig zu sein, der Furcht wirksam entgegenzustreben, die die Nähe der Feinde einglebt, und sich unter seinen Leuten ausbreitet. Eben so wird ihm da eine Menge falscher Nachrichten hinterbracht werden, die hie und da Offiziere vermogten, den Posten gegen Pflichtgefühl und Regel zu meiden, ohne daß sie alle die Vorsichtsmaßregeln angewandt hätten, die sie gegen einen Ueberfall sicherstellen konnten.

Beseelt den Partheigänger kein reger Unternehmungsg Geist, sowohl wenn er selbst auftritt, als auch Unterabtheilungen versendet, so wird er nimmer durch glänzende Wagemstücke jenen hohen Ruf erlangen, der im vorigen Jahrhunderte, und noch mehr im gegenwärtigen, die Offiziere, welche sich in diesem Wirkungskreise bewährt verkündigten, so belohnte.

Nicht nur ein hoher Befehlshaber, sondern jeder Offizier, der Partheien im Kriege anführt, muß nach Beschaffenheit der Umstände, dem Zufall etwas anheimstellen, wenn schon dabei durchaus keine Vorsicht zu verabsäumen ist. Denn es gelingen die Unternehmungen, deren Plan am schulgerechtesten ausgearbeitet wurde, kaum so oft, wie die, wo das Glück sich einmengt. Und der kleine Krieg ist eine Art

Abentheurerei, weshalb auch diejenigen, welche ihn im funfzehnten Jahrhunderte führten, unter einem Bayard, Montluc und andern, sich Abentheurer nannten. Es giebt Fälle, wo ein Anführer den Rath seiner Untergebenen hören, und ihn auch befolgen mag, kann er sich dadurch aus einer Verlegenheit wickeln, oder einen kühnen Streich vollbringen; anderweitig aber muß er auf das strengste verschlossen sein, und vertraut er einem oder dem andern Offiziere seine Geheimnisse, so muß er einen solchen zuvor viel geprüft haben.

Finden sich in einem Corps, Offiziere, die sich durch Wissen, Eifer und That auszeichnen, so kann der Obrist ohne die größte Ungerechtigkeit, die Meldung solcher Verdienste, an höhern Orten, nicht unterlassen. Erfahren der Kriegsminister, und der König selbst, dergleichen, so wird die Belohnung, welche sie etwa verfügen, sicher den Geist des Wettheifers erwecken. Wie undankbar, wenn ein Chef nur für sich allein ärndten wollte, wo auch andere hülfreich Saaten streuten, der gute Wille, die Hoffnung, der Muth selbst, würden bald der Klage und dem Murren Platz machen.

In einem neuerrichteten Regimente kann der Befehlshaber nicht achtsam genug sein, Ordnung, Mannszucht und freundliche Verhältnisse zu erziehen, die sich nicht gleich unter Leuten finden, die, ohne sich je zuvor gekannt zu haben, aus verschiedenen Gegen-

den zusammengebracht wurden. Der Dienst muß mit der strengsten Pünktlichkeit vollzogen werden.

Da wohl eine Compagnie vor der andern Unfälle erleidet, und am Ende eines Feldzuges zerrüttet ist, so muß man, so viel es die Umstände erlauben, Hülfsmittel aufbieten, damit bald alles wieder vollzählig, und mit den Nothwendigkeiten gerüstet sei. Besonders, wenn dem Hauptmanne keine Schuld beizumessen ist, sondern das, von unserm Stande einmal nicht zu trennende Geschick, die Uebel herbeiführte. Da aber bis auf einen gewissen Grad, die menschliche Kraft das Schicksal bekämpfen kann, so wird ein Anführer, dem es nicht an Ueberblick und Thätigkeit fehlt, die Unfälle meistens abwenden.

Es würde, wollten wir uns nicht in Kürze fassen, noch unendlich viel über das Individuum des Chefs zu sagen seyn.

Anmerkung. Diese Charakteristik der verschiedenen Grade paßt eigentlich nur auf den ehemaligen französischen Dienst, sie blieb aber, des manchen Guten wegen, das sie enthält, stehen.

Sechstes Kapitel.

Vom Obristlieutenant.

Die zweite Person ist der Obristlieutenant, dem im Kriege die Sorge über verschiedene Nebendinge